

### Konzept Praxisbegleitung Anlage 2

#### Stufen und Bedingungen der Kompetenzentwicklung

(abgewandelt nach Rauner(2002 S. 6-8) in Anlehnung an Dreyfus (1987)

(in: Norddeutsche Handreichung zum neuen Krankenpflegegesetz Teil 2 Schriftliche Prüfung S.20)

Stufen der Kompetenzentwicklung (nach Dreyfus)	Situationen	Form des Wissens	Lernbereiche zur Kompetenzentwicklung (nach Rauner)
<b>5 Experte</b> z.B. . Teilnehmendes, erfahrungsgestütztes Können . Geübte intuitive Aktivität	Ganzheitliche bzw. komplexe Problemsituation, wird im Kontext erlebt. Der Experte befindet sich <u>in</u> der Situation.	Wissen über gelöste Probleme Hohes Maß an Fachtheorie Antizipation (Intuition auf der Basis gesammelter Erfahrung, situative Lösung von Problemen	<b>4. Erfahrungsbasiertes, fachsystematisches Vertiefungswissen</b>  Nichtvorhersehbare Arbeitsaufgaben
<b>4 Gewandte Fachkraft</b> z.B. . Intuitiv auf komplexe Muster zurückgreifen . Holistisches Erkennen von Ähnlichkeiten	Engagierte Erfassung der Aufgabe, eingebunden in eine sinnlich wahrgenommene Gesamtsituation		
<b>3 Kompetente Fachkraft</b> z.B. . Schlussfolgen . Hypothesen formulieren . Reflektiertes Entscheiden	Kombination aus objektiver Notwendigkeit und Subjektivität: Strukturierung der Problemlösungen nach ausgewählten Zielen	Problembehaftete Situationen, die sich der schematischen Lösung teilweise entziehen. Neues bewältigen und dabei auf Erfahrung zurückgreifen	<b>3. Detail- und Funktionswissen</b>  Problembehaftete spezielle Arbeitsaufgabe
<b>2 Fortgeschrittener Anfänger</b> z.B. . Verstehen . Interpretieren . Gewichten	Wirkliche Situation, gekennzeichnet durch viele kontextfreie Fakten und Regeln		
<b>1 Neuling (Anfänger)</b> z.B. . Erkennen . Anwenden	Objektive, klare, kontextfreie Tatbestände	Kontextbezogenes Ausführen und Berücksichtigen der Zusammenhänge zwischen Regeln, Kontext und Arbeitssituation, Gewichten von Fakten  Berufliche Systematiken, Anwendung von Regeln und Standards	<b>2. Berufliches Zusammenhangswissen</b>  Systematische Arbeitsaufgabe  <b>1. Orientierungswissen</b>  Berufsorientierende Arbeitsaufgaben

#### Lernchancen nach Rauner

- 1 „Lernchancen durch Erfahrungsmöglichkeiten in „wirklichen“ Situationen und bei der Anwendung von „komplizierten“ regeln und weniger eindeutigen Tatbeständen.“
- 2 „Lernchancen durch Konfrontation mit Situationen, in denen sehr viele Fakten, Muster, Regeln zu beachten Und in ihrem situativen Kontext zu gewichten sind.“
- 3 „Lernchancen durch Konfrontation mit komplexen Handlungs- und Problemsituationen ohne vorgedachte Lösungen, nur über erfahrungsbezogene Fähigkeiten lösbar.“
- 4 „Übertragen verantwortlicher Aufgaben jenseits der Grenzen des zweckrationalen Handelns in wenig strukturierten Aufgabenfeldern.“